



DIGITALE GLAUBENS- KOMMUNIKATION

SO ERREICHST DU MENSCHEN AUF DIGITALEN PLATTFORMEN

WARUM DIESES FORMAT?

ZIEL

Menschen erreichen, die sonst nicht in den klassischen Sonntagmorgen-Gottesdienst kommen.

VISION

Ein Gottesdienstformat, das Glaubenskommunikation in den Alltag integriert – „Church on Demand“ oder „Netflix-Kirche“.

ANSATZ

Glaubenskommunikation muss vielfältiger werden, um moderne Bedürfnisse und Lebensstile zu adressieren. Dieses Format ist ein Beispiel für die **Digitaloge Kirche** – die Verbindung von analogen und digitalen Elementen für eine zeitgemäße Glaubensvermittlung.

DAS FORMAT AUF EINEN BLICK

DAUER

15 Minuten – ein kompakter Gottesdienst für unterwegs.

PLATTFORMEN

Veröffentlichung auf YouTube und Instagram – als kleinster gemeinsamer Nenner digitaler Plattformen.

MODULARITÄT

Inhalte können flexibel in kleinere Clips („Assets“) aufgeteilt werden.

RITUALISIERUNG

Monatliche Erscheinung sorgt für Regelmäßigkeit und Vertrautheit.

KONZEPT & WERTE

RESONANZ

Die emotionale und persönliche Ansprechbarkeit der Gläubigen steht im Fokus – interaktive Formate schaffen Nähe.

RELEVANZ

Inhalte, die aktuelle Fragen und Bedürfnisse der Menschen aufgreifen, und Orientierung geben.

DIGITALOGE KIRCHE

Eine Mischung aus analoger und digitaler Glaubenskommunikation. Sie ermöglicht es, die Stärke beider Welten zu nutzen – analoge Nähe und digitale Reichweite verbinden sich, um Glaube lebendig zu machen.

BEST-PRACTICE-BEISPIEL

Das Format bietet Handwerkszeug für Gemeinden, die digitale Glaubenskommunikation ausprobieren und anpassen möchten.





DIGITALE GLAUBENS- KOMMUNIKATION

DIE FÜNF PRINZIPIEN DIGITALER GLAUBENSKOM- MUNIKATION

1. AUTHENTIZITÄT

Glaubwürdigkeit und persönliche Ansprache schaffen Vertrauen.

2. INTERAKTIVITÄT

Die Zielgruppe einbinden – durch Kommentare, Umfragen oder die Auswahl von Predigttexten.

3. KOLLABORATION STATT KONKURRENZ

Gemeinschaft und Unterstützung innerhalb kirchlicher Netzwerke fördern.

4. RELEVANZ & KONTEXTUALITÄT

Aktuelle Themen aufgreifen und aus einer Glaubensperspektive beleuchten.

5. INKLUSION

Inhalte barrierefrei gestalten, damit sie für alle zugänglich sind.

HINWEIS

Dieses Format ist flexibel und darf nach Belieben angepasst werden. Schamloses Benutzen ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

